

Der „Bork“

„Da ist der Bork drin“, diese Aussage wird man in Zukunft von Forstexperten in Fichtenwäldern immer öfter hören. Der „Bork“ - diese steirisch-mundartliche Bezeichnung steht meist für ihn, den Buchdrucker *Ips typographus*. Dabei ist er nur einer von 92 in der Steiermark vorkommenden Borkenkäferarten. Viele Baum- oder Straucharten sind Wirte für einen oder mehrere spezielle Borkenkäfer und es gibt sogar einen Kleeborkenkäfer und Krautborkenkäfer, die in Eisenhut und Wolfsmilch leben.



Der „Buchdrucker“ hat seinen Namen vom Fraßbild des Käfers, das an arabische Schriftzeichen erinnert. Befallen werden im Normalfall nur anbrüchige und geschwächte Fichten.

Die durch den Klimawandel verursachte Hitze und Trockenheit begünstigt das Fichtensterben und wird die Fichte in kühlere Höhenlagen zurückdrängen. Der Buchdrucker spielt dabei eine wesentliche Rolle: Durch die Wärme und das verstärkte Angebot an kranken und geschwächten Bäumen ist er in der Lage, bereits drei (vier?) Generationen auszubilden.

Versuch einer Hochrechnung: Wenn zu Beginn der Entwicklung z. B. 200 Buchdruckerweibchen an einem Baum vorhanden sind und diese jeweils im Schnitt 40 Nachkommen produzieren, sind nach der ersten Generation 8000 Käfer bzw. 4000 Weibchen vorhanden, die in der zweiten Generation 160 000 und in einer dritten Generation 3,2 Mio. Käfer produzieren. Drei statt zwei Generationen bedeuten auch rund 3 Millionen Buchdrucker zusätzlich oder ein Potenzial für fast 1000 „Käferbäume“ mehr (www.waldwissen.net). Gebietsweise wurden auch schon 4 Generationen gemeldet

Die Folge ist, dass durch den Populationsdruck nun auch gesunde Fichten angegriffen werden. Um den forstwirtschaftlichen Schaden in Grenzen zu halten, wird rechtzeitiges Gegensteuern im Klimaschutz und Umstellung auf andere Baumarten, auf gut strukturierte Laub-Nadel-Mischwälder unumgänglich sein.

Erwin Holzer

